

schmalen Raum verkroch sie sich und das Herz hämmerte in ihrer Brust.

Murat war wohl über die Stickerei auf dem Tuch verwundert gewesen, aber er dachte sich, Hajrija hätte ihm ein altes Tuch aus den Vorräten der Großmutter geschickt, ohne zu wissen, was die Zeichen bedeuteten. Langsam und selbstgefällig kam er Hajrija nach und wollte das scheue Kind als Erwachsener mit heiterem Wohlwollen behandeln. Hajrija stand an den einen Fels geschmiegt, der ihr Stütze bot, und schaute dem jungen Mann mit wirr leuchtenden Augen entgegen. Er faßte sie langsam an der Hand und fragte sie, warum sie vor ihm so davonlaufe, und dann begann er ihr für das schöne Tuch zu danken. Die spöttische Heiterkeit, mit der er begonnen hatte, verflog aber rasch und es wurde ihm schwer, die richtigen Worte zu finden. Freilich, Hajrija konnte überhaupt kein Wort hervorbringen, und als er sie verlegen fragte, ob sie das Tüchlein den Vorräten ihrer Großmutter entnommen hätte, verneinte sie und die Röte in ihrem Antlitz wurde noch dunkler. Da verwirrten sich auch dem jungen Burschen die Sinne und er sagte ihr beklommen: „Ich glaubte, du wärest noch immer ein Kind, und jetzt stehst du da wie eine Frau!“ Da mußte sie lächeln und die Augen leuchteten leidenschaftlich auf. Murat war ihr unterdessen so nahe gekom-

men, daß es kein Zurück mehr gab. Er drückte seine Lippen auf ihren Mund und sein Körper lehnte sich ganz schwer gegen sie. Hajrija fühlte schmerzhaft die Kanten des Steines im Rücken; aber das hätte sie gerne ausgehalten, nur wollten sie die Beine nicht mehr tragen. Sie ließ sich langsam niedersinken, und weil sie Murat noch immer an der Hand hielt, zog sie auch ihn mit hinab. Nun lag er heiß auf ihr und küßte weiter ihren Mund, und die freie Hand suchte bebend an ihren jungen harten Brüsten und an ihrem ganzen Leib herum. Da weckte sie aber ein schriller Schrei aus ihrem Tun. Eine Möwe war herbeigeflogen und wollte sich niederlassen, als gäbe es da etwas zu erbeuten. Als sie ihren Irrtum merkte, schrie sie auf, konnte aber nicht gleich zurück, sondern hielt einige Augenblicke inne, indem sie mit weit ausgebreiteten Flügeln die Liebenden deckte.

Als die Möwe sich wieder erhob, blickten die zwei jungen Menschen ihr wie erwachend nach, ihr, die wie ein Geist entschwebte. Sie flog wieder zur alten Brücke und umkreiste den wundervollen Steinbogen, in dessen Pfeilern einstens ein Liebespaar lebendig eingemauert worden war, und Murat und Hajrija hielten so still, als wären auch sie für ewig eingemauert in ihre junge Liebe.

— — — — —

